

## Vorwort

Friedrich Wilhelm Zachow (1663-1712) ist vor allem als der maßgebliche Lehrer Georg Friedrich Händels bekannt. Mit erst 21 Jahren erhielt er die wichtige Stellung als Organist an der Marktkirche Unser Lieben Frauen zu Halle/Saale, die er bis zu seinem frühen Tod innehatte. Zu seinen dortigen Aufgaben gehörte neben dem Orgelspiel auch die Arbeit mit Chor und Orchester. Dafür schrieb er wahrscheinlich auch zahlreiche Kantaten, von denen nach heutigem Wissensstand nur 38 erhalten geblieben sind. Dem von Max Seiffert im Jahr 1905 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig herausgegebenen Band (21./22.) in der Reihe DENKMÄLER DEUTSCHER TONKUNST ging eine intensive Recherche des Herausgebers voran, so dass er insgesamt 12 Kantaten und eine Missa brevis der Öffentlichkeit vorstellen konnte.

Die vorliegende Kantate geht auf eine Handschrift aus der ehemaligen Fürstenschule zu Grimma zurück, die heute in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden unter der Signatur Mus.2150-E-506 aufbewahrt wird. Das Manuskript wurde vom Halleschen Musikwissenschaftler Bernd Baselt (1934-1993) eingerichtet und liegt dieser Ausgabe zugrunde, wofür an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Der Sächsischen Landesbibliothek sei für die Genehmigung zur Veröffentlichung ebenfalls herzlich gedankt.

Kleine Irrtümer der Vorlage wurden stillschweigend berichtigt und der Generalbass ausgesetzt. Die in Klammern gesetzten Satzbezeichnungen und -nummerierungen sind Zusätze des Herausgebers.

Das Fagott wird in den Chören differenziert eingesetzt, das heißt, es spielt in der Regel zusammen mit den Oboen. In den Arien ist von solcher Differenzierung nichts zu sehen, außer, dass es in Nr. 3 vollkommen schweigt. Es ist aber empfehlenswert, auch in den Arien das Fagott nicht ständig mit dem Continuo einzusetzen. Zum Beispiel könnte es in Nr. 5 schweigen, sobald die Solistin nur vom Generalbass begleitet wird. In Nr. 7 könnten im Gegensatz dazu Violoncello und Kontrabass schweigen.

Die beiden Rezitative werden mit der üblichen Kadenz abgeschlossen, allerdings nicht nachschlagend. Die Variante mit der nachschlagenden Kadenz ist ein Vorschlag des Herausgebers.

*Detlef Schoener*

---

weitere Abweichungen vom Notentext der Vorlage:

[ZZ: Zählzeit; VN: Viertelnote; VP: Viertelpause; AN: Achtelnote; SN: Sechzehntelnote etc.]

### 5. Aria

T 16	ZZ 1	Fg / BC	Vorzeichen bei der 2. AN fehlt
T 25	ZZ 1	Ob.3	3. SN d''
	ZZ 3	Ob.2	3. SN d''
T 33	ZZ 3	Ob.1	1. AN a'

### 7. Aria

T 20			Der Vermerk FINE ist nicht angegeben, ebenso nicht der Da-capo-Vermerk am Schluss
T 22	ZZ 1	Fg / BC	Vorzeichen bei der 2. AN fehlt

---

Weiterhin sind erschienen: Chor- und Solistenpartitur zfk 4.033/01  
Instrumentalstimmen zfk 4.033/02-10

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne schriftliche Zustimmung der Rechtsinhaber ist unzulässig und strafbar, dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen und digitale Speicherung und Verarbeitung.

Herausgeber: Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt  
© 2011 Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt  
Satz, Layout und Herstellung: Zentrum für Kirchenmusik